DE YOKO ONO: DREAM TOGETHER ist eine Ausstellung mit Werken aus allen Phasen von Yoko Onos bahnbrechender künstlerischer Laufbahn, die allesamt darauf abzielen, gemeinsam Frieden herbeizuführen.

Die Ausstellung lädt Sie ein, sich jenseits der reinen Betrachtung aktiv zu beteiligen – sowohl körperlich als auch gedanklich. Die Aktionen beginnen oft auf einer individuellen Ebene, entwickeln sich dann zu breiter angelegten, kollektiven Handlungen und demonstrieren so die transformative Kraft gemeinsamen Handelns für Frieden und sich eine bessere Welt vorzustellen. Onos Werke fordern zu Handlungen auf: Reparieren, Wiederherstellen, Säubern, Wünschen, Imaginieren, Träumen.

Yoko Ono (*1933, Tokyo) ist eine Künstlerin, deren Werk zum Nachdenken anregt und unser Verständnis von Kunst und Lebenswelt infrage stellt. Von Film und Kunst zu Musik und Literatur hat sie sich in diversen Disziplinen profiliert. Sie war die erste Frau, die in den Studiengang Philosophie der Gakushuin University in Tokyo aufgenommen wurde, bevor sie 1953 nach New York ging, um am Sarah Lawrence College zu studieren. 1956 richtet sich Ono in Manhattan ein und beginnt, ihre eigene künstlerische Praxis zu entwickeln, oft in Form von Instruktionen, die die Betrachter*innen zur Teilnahme auffordern. 1960 mietet sie in der Chambers Street in Lower Manhattan ein Loft-Apartment und macht daraus ein dynamisches Zentrum für experimentelle Performances und Events, das in der avantgardistischen Kunst- und Musikszene von New York eine zentrale Bedeutung erlangt. 1962 geht sie nach Tokyo zurück, wo sie die Performance *Cut Piece* (1964) uraufführt und ihr Künstlerinnenbuch *Grapefruit* (1964) veröffentlicht, eine Sammlung von konzeptuellen Anweisungen. Im September 1966 wird Ono nach London eingeladen, um im Rahmen des „Destruction in Art Symposium“ ein Werk aufzuführen und einen Vortrag zu halten. Im selben Jahr trifft sie in London auch John Lennon in ihrer Ausstellung in der Indica Gallery und ab 1969 organisieren sie gemeinsam konzeptuelle Friedenskampagnen, die weltweit Beachtung finden. Zwei bemerkenswerte Beispiele, die in der Ausstellung präsentiert werden sind *WAR IS OVER! If you want it* und *Bed-In for Peace* in Amsterdam. Ono blieb bis 1971 in London und kehrte im gleichen Jahr nach New York City zurück, wo sie bis heute lebt und arbeitet.

Onos Kunst ist stark partizipativ orientiert, denn das Publikum wird aufgefordert, die Werke durch eigene Handlungen und Gedanken zu vollenden. Im Laufe der Jahre ist ihre Praxis sowohl politisch engagiert als auch zutiefst poetisch geblieben und befasst sich mit Themen wie Krieg, Heilung und kollektivem Träumen.

Wir laden Sie ein, sich mit Frieden nicht nur als Bestreben, sondern als interaktive Erfahrung zu beschäftigen. Frieden ist kein passiver Zustand, er ist Handlung, Prozess und Vision. Die Werke dieser Ausstellung zeigen Onos künstlerischen Weg, bei dem das Mitwirken an Frieden, Vorstellung und Heilung stets von zentraler Bedeutung ist.

YOKO ONO: DREAM TOGETHER wird kuratiert von Klaus Biesenbach, Connor Monahan und Jon Hendricks und wird anlässlich der Überblicksausstellung YOKO ONO: MUSIC OF THE MIND gezeigt, die vom 11. April bis 31. August 2025 im Gropius Bau zu sehen ist. Zeitgleich präsentiert der Neue Berliner Kunstverein (n.b.k.) Yoko Onos Werk „TOUCH“ vom 2. März bis 31. August 2025 im Rahmen der n.b.k. Billboard-Reihe.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die FREUNDE der Nationalgalerie.

EN YOKO ONO: DREAM TOGETHER is an exhibition featuring works from across Ono's groundbreaking career, all of which aim to achieve peace together.

The exhibition invites viewers to engage in active participation, moving beyond passive observation to explore the pursuit of peace. Her artworks demonstrate the transformative power of communal actions in working toward peace and imagining a different world. These actions often begin on an individual level but evolve into broader collective efforts. The works encourage collective acts of repair, healing, cleaning, mending, wishing, imagining, and dreaming.

Yoko Ono (born 1933, Tokyo) is an artist whose thought-provoking work challenges our understanding of art and the world around us. She has distinguished herself across multiple disciplines, from film and art to music and writing. She was the first woman admitted to the philosophy program at Gakushuin University in Tokyo before moving to New York in 1953 to attend Sarah Lawrence College. In 1956 Ono settled in Manhattan and began to develop her own art practice, often in the form of instructions that invited the viewer's participation. In 1960, she rented a loft on Chambers Street in Lower Manhattan, turning it into a dynamic hub for experimental performances and events, which became a cornerstone of New York's avant-garde art and music scene. In 1962 she returned to Tokyo, where she first presented the performance *Cut Piece* (1964) and published the artist's book *Grapefruit* (1964), a collection of conceptual instructions. In September 1966, Ono was invited to London to perform and lecture in "The Destruction in Art Symposium". In London, she also met John Lennon at her show at the Indica Gallery in 1966, and by 1969, they created conceptual peace campaigns that gained worldwide recognition. Two notable examples featured in the exhibition are *WAR IS OVER! If you want it* and the *Bed-In for Peace* in Amsterdam. She stayed in London till 1971 and then moved back to New York City, where she continues to live and work today.

Ono´s work is highly participatory, as she invites audiences to complete her works through their actions and thoughts. Over the years, her practice has remained both politically involved and deeply poetic, addressing themes of war, healing, and collective dreaming.

We invite you to engage with peace not only as an aspiration but as an interactive experience. Peace is not a passive state; it is an action, a process, and a vision. The exhibited artworks showcase Ono's artistic journey, where participation towards peace, imagination, and healing are at the heart of her work.

YOKO ONO: DREAM TOGETHER is curated by Klaus Biesenbach, Connor Monahan, and Jon Hendricks and is presented on the occasion of the survey exhibition YOKO ONO: MUSIC OF THE MIND, on view at Gropius Bau from 11 April to 31 August 2025. Concurrently, the Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.) presents the work TOUCH by Yoko Ono from 2 March through 31 August 2025 in the context of its n.b.k. billboard-series.

The exhibition is made possible by FREUNDE der Nationalgalerie.

DE Yoko Ono installierte den ersten *Wish Tree* 1996. Seitdem ist die Arbeit immer wieder Teil ihrer internationalen Ausstellungen. Ono lädt die Besucher*innen dazu ein, Wünsche auf kleine Zettel zu schreiben und diese an den Baum zu hängen. Die Wünsche werden später gesammelt und leben in Onos *IMAGINE PEACE TOWER* (2007) auf der isländischen Insel Viðey vor Reykjavík weiter, einem Kunstwerk, das ihrem verstorbenen Ehemann John Lennon (1940–1980) gewidmet ist und ihre gemeinsame Arbeit für den Weltfrieden symbolisiert.

Ono hat mehr als zwei Millionen Wünsche gesammelt, liest sie jedoch nie, wie sie erklärt: „[...] weil es heilige Wünsche sind, lese ich sie niemals. Es sind Wünsche, die man mit sich und dem Himmel ausmacht."

Inspiriert ist *Wish Tree* von Onos Kindheit in Japan, wo es die Tradition gibt, Wünsche auf Papier zu schreiben und sie an kleine Bäume in der Nähe von buddhistischen Tempeln zu binden. Das aktive Aussenden von Hoffnung, Träumen und Wünschen ist für Onos künstlerische Vision von zentraler Bedeutung, denn sie glaubt daran, dass sich durch kollektives Handeln und Visualisieren viel erreichen lässt.

„Gedanken sind ansteckend. Sende sie aus. Die Botschaft wird sich schneller verbreiten, als du denkst."

EN Yoko Ono installed the first *Wish Tree* in 1996 and has continued to install the artwork in exhibitions around the world. Ono invites visitors to write their wishes on wish tags and hang them on the designated *Wish Tree*. The wishes are later collected and continue on in Ono's *IMAGINE PEACE TOWER* (2007) on Viðey island in Reykjavik, Iceland, an artwork dedicated to her late husband John Lennon (1940–1980), symbolizing their work for world peace.

Ono has collected over two million wishes, but never reads them. She explains: "[...] because they are sacred wishes I don´t ever read them. These are wishes that you make between you and the sky."

The inspiration for *Wish Tree* came from Ono's childhood in Japan, where there is a tradition of writing wishes on paper and tying them to small trees near Buddhist temples. The active sending out of hope, dreams and wishes is a key part of Ono's artistic vision, as she believes that through collective action and visualization much can be achieved.

"Thoughts are infectious. Send it out. The message will circulate faster than you think."

DE *Cleaning Piece* ist eine interaktive, meditative Aktion, die Sie, das Publikum, ausführen können. Yoko Ono fordert Sie auf, über Glück und Traurigkeit in Ihrem Leben nachzudenken, indem Sie Steine aufhäufen, die für das Gewicht der jeweiligen Emotion stehen. Der körperliche Akt des Bewegens von Steinen spiegelt den mentalen Prozess der Klärung des Geistes und verleiht den Freuden und Leiden des Lebens einen physischen Ausdruck. So vermag der einfache Akt des Anhäufens von Flusssteinen Klarheit und Klärung zu bringen.

Ono hat über die Jahre verschiedene Versionen von *Cleaning Piece* geschaffen. In *Cleaning Piece III* (1966) instruierte sie die Teilnehmer*innen, einen Bronzequader zu polieren – eine frühe Auseinandersetzung mit dem Thema der Transformation durch Handeln. Diese Werke bezeugen ihren Glauben daran, dass kleine bewusste Handlungen zu wirklicher Veränderung führen und Aufmerksamkeit, Wertschätzung sowie eine Verbindung mit unserer Umgebung befördern können. Onos Instruktionen sind einfach und dabei sehr tiefgründig; sie werden von einem leisen, aber wirkungsvollen Optimismus getragen, wobei Meditieren und Handeln miteinander verschmelzen. Ihr Werk stützt sich nicht auf analytisches Denken, sondern lädt zu tiefem, von intuitiver Einsicht geleitetem Nachdenken ein – Alltagsgesten werden zu Momenten des Wandels.

EN *Cleaning Piece* is an interactive, meditative action to be performed by you, the visitor. Yoko Ono instructs you to reflect on the sadness and happiness in your life by stacking stones to represent the weight of each emotion. The physical act of moving the stones mirrors the mental process of clearing the mind, providing a physical expression of life's joys and sorrows. In this way, the simple act of piling river stones can bring clarity and purification.

Throughout her career, Ono has created multiple versions of *Cleaning Piece*. In *Cleaning Piece III* (1966), she instructed participants to polish a bronze block—an early exploration of transformation through action. These works demonstrate her belief that small, intentional acts can lead to real change, fostering awareness, appreciation, and connection with the world around us. Ono's instructions, though simple, carry profound depth. Underlying them is a quiet yet powerful optimism, blending meditation with action. Rather than relying on analytical reasoning, her work invites deep reflection through intuitive insight—turning everyday gestures into moments of transformation.

DE In Japan gibt es die Tradition des Faltens von „senbazuru“ (tausend Kraniche), um einen Wunsch erfüllt zu bekommen – häufig für Frieden, Heilung oder Hoffnung. In den 1950er und 1960er Jahren demonstrierte Yoko Ono selbst, wie Origami Figuren gemacht werden und lehrte die traditionelle japanische Kunst in New York an Universitäten, öffentlichen Schulen und Kulturinstituten, wie der Japan Society. Origami – eine Kunstform des Papierfaltens, die aus dem Objekt selbst und der Anleitung besteht – ist konzeptuell eng mit Onos „event scores“ verwandt, den schriftlichen Instruktionen, die das Publikum zur Teilnahme und Interpretation einladen.

Onos Künstlerbuch *Grapefruit* (1964) enthält ein Werk über das Falten von Papier, bei dem sich ein zarter, vergänglicher Akt in ein interaktives Erlebnis verwandelt. So wie ein Origami-Diagramm die Hände der Faltenden führt, fördern ihre auf Instruktionen basierenden Werke die Freude am Prozess, anstatt das Endergebnis zu betonen.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, einen Kranich zu falten und ihn irgendwo in der Ausstellung zu platzieren – so werden Sie Teil eines gemeinsamen Akts der Schöpfung und der Intention.

EN In Japan, there is a tradition of folding called *senbazuru*—a thousand paper cranes—to make a wish, often for peace, healing, or hope. In the late 1950s and early 1960s, Yoko Ono actively demonstrated origami and taught the traditional Japanese art form at New York’s universities, public schools and cultural institutes such as the Japan Society. Origami—an artform of paper folding that exists both as an object and as a set of instructions— is also conceptually close to Ono’s “event scores”, written directives that invite audience participation and interpretation.

In her artist’s book *Grapefruit* (1964), Ono included a piece about folding paper, transforming a delicate, impermanent act into an interactive experience. Just as origami diagrams guide the folder’s hands, her instruction-based works encourage enjoyment of the process rather than emphasizing the end result.

In this spirit, we invite you to fold a crane and distribute it throughout the exhibition, becoming part of a shared act of creation and intention.

DE Yoko Onos *Hide Me* besticht durch seine Einfachheit, enthält aber verschiedene Bedeutungsebenen. Das Werk fordert auf zum Nachdenken über Abwesenheit, Gegenwart und die unsichtbaren Kräfte, die unsere Wahrnehmung bestimmen. Es ist ein Beispiel dafür, wie Ono die Themen Sichtbarkeit und Verbergen behandelt und dabei vielfach die konventionellen Betrachtungs- und Umgangsweisen mit Kunst in Frage stellt. *Hide Me* spielt mit dem Paradox, gesehen und nicht gesehen zu werden. Ein Sockel – traditionell für die Zurschaustellung oder Erhöhung verwendet – bittet darum, versteckt zu werden. So wirft das Werk Fragen auf über Macht, Auslöschung und die Rolle der Betrachter*innen bei der Entscheidung darüber, was gesehen und was nicht gesehen wird.

Hier kommt auch Onos umfassendere Philosophie vom „Aufdecken" zum Tragen. Anstelle des „Entdeckens" von etwas Neuem – eine Handlung, die oft mit Prestige oder Wettbewerb in Verbindung steht – befürwortet sie ein „Aufdecken" dessen, was schon da ist, aber übersehen wurde. *Hide Me* zwingt uns nicht nur, darüber nachzudenken was wir sehen, sondern auch darüber, was wir nicht sehen und warum das so ist.

EN Yoko Ono's *Hide Me* is striking in its simplicity, yet it carries layers of meaning—inviting reflection on absence, presence, and the unseen forces that shape our perception. This work is an example of how Ono explores themes of visibility and concealment, often challenging conventional ways of seeing and engaging with art. *Hide Me* plays with the paradox of being seen and unseen. A pedestal, traditionally meant to display and elevate, instead asks to be hidden. In doing so, the piece raises questions about power, erasure, and the role of the viewer in defining what is seen or unseen.

Ono's broader philosophy of "uncovering" resonates deeply here. Rather than "discovering" something new—an act often tied to prestige or competition—she encourages an uncovering of what is already present but overlooked. *Hide Me* compels us to reconsider not just what we see, but what we fail to see, and why.

DE Als *Mending Piece I* wurde das Werk erstmals in Yoko Onos Ausstellung von 1966 in der Indica Gallery in London präsentiert. Es steht beispielhaft für ihr Verständnis von unvollendeter Kunst: Werke, die erst durch die Beteiligung der Betrachter*innen vollendet werden. Als eine Schlüsselfigur der Konzeptkunst und des Fluxus nutzt Ono schon lange anweisungsbasierte Werke, um Interaktion, Zusammenarbeit und Selbstbeobachtung zu fördern.

Mend Piece greift auf die japanische Tradition des „Kintsugi" zurück – dem Reparieren von Keramik mit Lack, der mit Gold oder Silber veredelt wird – wobei Risse als Teil der Geschichte eines Gegenstands verstanden werden, anstatt sie verschwinden zu lassen. In *Mend Piece* wird das Reparieren zur Metapher: eine ruhige, doch wirkmächtige Geste des Heilens – persönlich und gemeinschaftlich. „Es geht nicht darum, die Tasse zu kleben," sagt Ono, „sondern darum, was man denkt, während man sie repariert."

Setzen Sie sich. Sie haben Bruchstücke von Keramiktassen vor sich und die einfachen Materialien Kleber, Paketschnur, Klebeband, Scheren. Während Sie die Tassen ganz machen, sind Sie eingeladen, nicht nur über die Handlung des Reparierens nachzudenken, sondern auch über die Möglichkeit, etwas weit Größeres ganz zu machen: die Welt. Indem Sie ihr repariertes Stück in das Regal stellen, beteiligen Sie sich an einem gemeinsamen Akt der Hoffnung – mit einem reparierten Stück nach dem anderen.

EN Originally presented as *Mending Piece I* in Yoko Ono's 1966 exhibition at Indica Gallery in London, this work exemplifies her concept of unfinished art—pieces completed only through the participation of viewers. As a key figure in Conceptual and Fluxus art, Ono has long used instruction-based works to encourage interaction, collaboration, and introspection.

Mend Piece draws on the Japanese tradition of *kintsugi*, the practice of repairing broken pottery with lacquer mixed with gold or silver, embracing cracks as part of an object's history rather than erasing them. Here, mending becomes a metaphor: a quiet yet powerful gesture of healing, both personal and collective. "It's not about fixing the cup," Ono has said, "but what you think while you're mending it."

Take a seat. Before you are broken ceramic cups, along with simple materials—glue, twine, tape, scissors. As you mend the cups, you are invited to reflect not only on the act of repair, but also on the possibility of mending something far greater: the world itself. As you place your mended piece on the shelf, you join a shared act of hope—one mended piece at a time.

DE Yoko Onos *Hide-and-Seek Piece* ist eine täuschend einfache, doch äußerst suggestive Anweisung aus ihrem Künstlerbuch *Grapefruit* von 1964, das für die Konzeptkunst richtungsweisend war. Anstelle traditioneller Kunstwerke enthält das Buch poetische „event scores“, kurze, offene Instruktionen, die zur Interpretation und Partizipation einladen.

Auf den ersten Blick wirkt *Hide-and-Seek Piece* unschuldig wie ein Kinderspiel, doch mit der Reflexion darüber erweitert sich der Sinn. Der Akt des Versteckens kann mehr bedeuten, als nur Spiel: Vermeidung, Selbsterhaltung oder den Wunsch, den überwältigenden Anforderungen des Lebens zu entkommen. Ein Satz wie „Verstecke dich, bis dich alle vergessen haben“ hat eine eindringliche Bedeutung und verweist auf die Belastungen, Verantwortungen oder emotionalen Kämpfe, vor denen man sich vielleicht zurückziehen möchte.

EN Yoko Ono’s *Hide-and-Seek Piece* is a deceptively simple yet deeply evocative instruction piece from her 1964 artist’s book *Grapefruit*, a landmark of conceptual art. In *Grapefruit*, Ono replaces traditional artworks with poetic “event scores”—brief, open-ended instructions that invite interpretation and participation.

At first glance, *Hide-and-Seek Piece* evokes the innocence of a childhood game, but its meaning expands upon reflection. The act of hiding can signify more than mere play; it can embody avoidance, self-preservation, or the desire to escape life’s overwhelming demands. The phrase such as “Hide until everybody forgets about you” takes on a haunting weight, hinting at the burdens, responsibilities, or emotional struggles one might wish to retreat from.

DE 1994 bat der Dramatiker Ron Destro Yoko Ono, für sein Stück *Hiroshima,* das zum 50. Jahrestag an den Atombombenabwurf erinnern sollte, die Musik zu komponieren. Eine Szene berührte Ono tief: ein kleines Mädchen will in der japanischen Tradition der Wünsche und Hoffnungen 1000 Papierkraniche falten. Das Kind stirbt, bevor es die Aufgabe zu Ende bringt – ein ergreifendes Andenken an die Leben, die vor ihrer Zeit ausgelöscht wurden.

Ono ging ins Studio und nahm *Hiroshima Sky Is Always Blue* auf. Dabei kamen ihr eigene Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg zurück, als sie in Tokyo wegen der Luftangriffe mit ihrem Bruder aufs Land fliehen musste. „Als ich zwölf Jahre alt war, 1945, wurden die Städte Hiroshima und Nagasaki und die Menschen dort durch die Atombombe zu Grunde gerichtet. Der Krieg war zu diesem Zeitpunkt so gut wie zu Ende. Doch das unerträgliche Leid der Hibakusha war damit nicht zu Ende. Ihr langer und entsetzlich schmerzhafter Weg begann erst und dauert heute noch an, über ein halbes Jahrhundert später. Es ist das Leid eines ganzen Lebens und mehr. Tatsächlich hat es uns alle auf diesem Planeten getroffen. Nukleare Schäden verschwinden nicht. Sie zirkulieren und bleiben."

Jahrzehnte später trafen sich Yoko Ono und Paul McCartney, um an einer Aufnahme von *Hiroshima Sky Is Always Blue* zu arbeiten. Die Zusammenarbeit wurde am 50. Jahrestag des Bombenangriffs im japanischen Fernsehen übertragen und symbolisierte Heilung – sowohl persönliche als auch historische. Mittels Musik und Erinnerung verwandelt Ono den Verlust in einen Aufruf zum Frieden, damit die Lektion von Hiroshima nie in Vergessenheit gerät.

EN In 1994, playwright Ron Destro asked Yoko Ono to compose music for his play *Hiroshima*, commemorating the 50th anniversary of the atomic bombing. One scene deeply moved her—a little girl attempting to fold 1,000 paper cranes, a Japanese tradition symbolizing wishes and hope. The child dies before completing her task, a heartbreaking reminder of lives cut short.

Ono entered the studio and recorded *Hiroshima Sky Is Always Blue*. During the recording her own memories of World War II came back, as Ono was in Tokyo during an air raid and was forced to flee to the countryside with her brother. "When I was twelve years old, in 1945, the cities of Hiroshima, Nagasaki and their people were devastated by the Atomic Bomb. The war was pretty much at the end by then. But the unbearable sufferings of the Hibakushas did not end there. In fact, their long and excruciatingly painful journey had begun then and is still continuing to this day over half a century later. It is a suffering of a lifetime and more. In fact, it affected all of us on this planet. Nuclear damage does not disappear. It circulates and stays."

After decades, Yoko Ono and Paul McCartney came together to work on the record *Hiroshima Sky Is Always Blue*. Broadcast on Japanese television on the 50th anniversary of the bombing, the collaboration symbolized healing—both personal and historical. Through music and memory, Ono transforms loss into a plea for peace, ensuring that Hiroshima's lessons are never forgotten.

DE Yoko Onos *Play It By Trust* verwandelt ein traditionell mit Konflikt verbundenes Spiel in eine Metapher für Pazifismus. Da Brett und Figuren vollständig weiß sind, wird es für die Spieler*innen schwierig, die zwei Seiten über eine längere Zeit zu unterscheiden. Im Laufe des Spiels verlieren die gegnerischen Positionen allmählich den Überblick darüber, welche Figuren ihnen gehören und müssen entweder die Standardregeln aufgeben oder zusammenarbeiten, um eine neue Spielweise zu entwickeln.

Das ursprünglich als *White Chess Set* betitelte Werk wurde erstmals 1966 in Yoko Onos Einzelausstellung in der Londoner Indica Gallery gezeigt und seitdem in verschiedenen Variationen überall auf der Welt aktiviert. Mit der Aufhebung der visuellen Unterschiede zwischen den konkurrierenden Parteien hebt das Werk auch den Wettbewerb auf und fördert Dialog, Zusammenarbeit und kreative Problemlösung. Diese kleine, aber wirkungsvolle Änderung verkörpert Onos Antikriegsbotschaft, die in ihrem Werk zentral ist. Anstatt die Spaltung zu verstärken, fordert ihr neu gedachtes Schachspiel die Spieler*innen dazu auf, einen Weg zu einer gemeinsamen, friedlichen Lösung zu finden.

In der Version für 20 Spieler*innen überträgt *Play It By Trust* diese Gedanken in einen größeren Kontext und beschwört die Größe eines Konferenztisches und die Komplexitäten der Weltpolitik. Bei so vielen Teilnehmenden verschiebt sich die Dynamik des Spiels von der individuellen Auseinandersetzung zu einer größeren, gemeinsamen Verhandlung.

Wir laden Sie ein, am Schachtisch Platz zu nehmen und zu spielen – gemeinsam, in Frieden.

EN Yoko Ono's *Play It By Trust* transforms a game traditionally rooted in conflict into a metaphor for pacifism. Painted entirely white, the board and chess pieces make it difficult for players to distinguish between sides for long. As the game unfolds, opponents gradually lose track of which pieces are theirs, challenging them to either abandon the standard rules or collaborate to create a new way of playing.

First exhibited in Yoko Ono's 1966 solo show at London's Indica Gallery, the originally titled *White Chess Set* has since appeared in various forms around the world. By removing the visual distinctions between opponents, the work dissolves competition, fostering dialogue, cooperation, and creative problem-solving. This subtle yet powerful shift embodies Ono's anti-war message—a theme central to her artistic practice. Rather than reinforcing division, her reimagined chess game challenges players to find their way towards a shared, peaceful resolution.

In its 20-player iteration, *Play It By Trust* extends these ideas to a larger scale, evoking the vastness of a boardroom-sized table and the complexities of world politics. With so many participants, the dynamics of the game shift from individual conflict to a larger, collective negotiation.

We invite you to take a seat at the chessboard and play—together, in peace.

DE Yoko Ono verwendet Zeitungsanzeigen nicht nur als künstlerisches Medium, sondern auch als Plattform für Aktivismus. Schon bevor sie John Lennon kennenlernte, hatte Ono Anzeigen künstlerisch mit Witz und Kreativität verwendet. Im März 1965 schaltete sie eine ganzseitige Anzeige in *The New York Arts Calendar* und bewarb damit eine Ausstellung in der fiktiven „IsReal Gallery". Dies ist eins der frühesten Beispiele für konzeptuelle Kunst im Medium der Werbung.

1969 starteten sie und John Lennon die internationale Kampagne „WAR IS OVER! If you want it" und verwendeten Massenmedien, um eine starke Friedensbotschaft zu verbreiten. Die Kampagne war in zwölf Städten weltweit zu sehen und erreichte über Plakate, Werbetafeln, Zeitungsanzeigen und Flugblätter Millionen Menschen. Anstelle traditioneller Protestmethoden nutzten Ono und Lennon die Sprache der Werbung – plakativ, direkt und allgemein verständlich – um die Öffentlichkeit in ihrer Wahrnehmung von Krieg und Frieden herauszufordern.

Über ihre Interventionen in den Mainstream-Medien konnte Ono ein breites Publikum mit drängenden gesellschaftlichen und politischen Themen konfrontieren und das Individuum dazu auffordern, bei der Veränderung der eigenen Lebenswelt eine aktive Rolle einzunehmen. Ihr Werk zeigt das Potential von konzeptueller Kunst in der Öffentlichkeit auf und unterstreicht die Fähigkeit der Medien, Bewusstsein, Handeln und Veränderung anzuregen.

Ono setzt auch heute noch Anzeigen in diverse Zeitungen wie die *New York Times*, die *LA Times* oder auch in deutschsprachige Zeitungen wie *Der Standard*.

EN Yoko Ono uses newspaper advertising as both an artistic medium and a platform for activism. Already before meeting John Lennon, Ono had been using advertising with wit and creativity as part of her artistic practice. In March 1965, she placed a full-page ad in *The New York Arts Calendar* for an exhibition at the fictional "IsReal Gallery," making it one of the earliest examples of conceptual art in an advertising medium.

In 1969, she and John Lennon launched the global "WAR IS OVER! If you want it" campaign, using mass media to spread a powerful message of peace. The campaign appeared in twelve cities worldwide, reaching millions through posters, billboards, newspaper ads, and flyers. Rather than relying on traditional protest methods, Ono and Lennon used the language of advertising—bold, direct, and widely accessible—to challenge the public's perception of war and peace.

By intervening in mainstream media, Ono was able to confront a vast audience with pressing social and political issues, inviting individuals to take an active role in shaping the world around them. Her work demonstrates the potential of conceptual art in the public sphere and underscores the media's ability to inspire awareness, action, and change.

Ono continues to place advertisements in various newspapers to this day, such as *The New York Times*, *The LA Times*, as well as German-speaking newspapers like *Der Standard*.

DE Yoko Onos *Franklin Summer*-Zeichnungen sind meditative Kompositionen, die sie mit einem Rapidograph erstellt, einem Tuschezeichner, der viel bei Architekt*innen Verwendung findet. Inspiriert durch die friedvolle Stimmung auf ihrer Farm, begann Ono, mit Punkten zu zeichnen und ließ die Formen organisch entstehen.

Diese spezielle Zeichnung enthält das Wort „imagine“. Ono verwendet es oft in ihren Werken, so zum Beispiel in „IMAGINE PEACE“ oder der Instruktion „Cloud Piece“, die in ihrem wegweisendem Buch *Grapefruit* von 1964 veröffentlicht wurde.

EN Yoko Ono’s *Franklin Summer* drawings are intricate, meditative compositions created using a rapidograph, a mechanical drawing pen favored by architects. Inspired by the serenity of her farm, Ono began drawing with dots, allowing shapes to emerge organically.

This specific *Franklin Summer* drawing includes the word “imagine”, that Ono uses often in her works, as in her ongoing “IMAGINE PEACE” as well as in the instruction “Cloud Piece” that was published in Ono´s ground-breaking *Grapefruit* book in 1964.

DE In *SKY / WATER* (1999) kommen zwei, in Yoko Onos Werk immer wiederkehrende Themen zusammen: Himmel und Wasser. Die gerahmten Papiere stellen die von Ono geschriebenen Wörter „Sky“ und „Water“ heraus und betonen so ihre Verwendung des Himmels als Metapher für Freiheit und Grenzenlosigkeit, während das Wasser Einheit symbolisiert.

Der Himmel durchzieht Onos Werk und hat eine tiefe persönliche Bedeutung. Nachdem sie als Kind in Tokyo Kriegszerstörungen erlebte, fand sie Trost in seiner Weite. Sie erinnert sich: „Selbst als alles um mich herum zusammenbrach, war der Himmel immer für mich da [...] Ich werde nie am Leben verzagen, solange es den Himmel gibt.“

Ono glaubt, dass Wasser für uns Menschen ein verbindendes Element ist, weil wir alle zu einem Großteil aus Wasser bestehen: „Wir sind alle Wasser in unterschiedlichen Behältern, deshalb ist es so einfach, zusammenzukommen, und eines Tages werden wir gemeinsam verdunsten.“

Die Puzzlestücke in *SKY / WATER* sind entweder mit „Sky Peace“ oder mit „Water Peace“ beschriftet, was einmal mehr Onos beständige Themen der Imagination und der Zusammenarbeit hervorhebt.

Sie, die Besucher*innen sind eingeladen, sich ein Stück zu nehmen, sich aktiv mit dem Werk auseinanderzusetzen und dessen Symbolik in Ihr eigenes Leben zu tragen.

EN *SKY / WATER* (1999) brings together two recurring themes in Yoko Ono’s work: sky and water. The framed paper feature Ono’s hand-written words, “Sky” and “Water,” emphasizing her use of the sky as a metaphor for freedom and boundlessness, while water symbolizes unity.

The sky appears throughout Ono’s work and holds deep personal significance. Having witnessed the devastation of war as a child in Tokyo, she found solace in its vastness, recalling: “Even when everything was falling apart around me, the sky was always there for me [...] I can never give up on life as long as the sky is there.”

Ono believes that water is a unifying element among humans, because we are all largely made up of water: “We’re all water in different containers, that’s why it’s so easy to meet, someday we’ll evaporate together.”

Each puzzle piece in *SKY / WATER* is inscribed with either “Sky Peace” or “Water Peace”, reinforcing her enduring themes of imagination and collaboration. You, the visitor are invited to take a piece, actively engage with the work, and carry its symbolism into your own life.

DE Kurz nach ihrer Hochzeit im März 1969 machten Yoko Ono und John Lennon aus ihren Flitterwochen einen internationalen Friedensprotest. Sie luden die Presse in ihre Suite im Amsterdamer Hilton Hotel ein, wo sie eine Woche lang im Bett blieben. Die Reporter*innen erwarteten etwas Skandalöses, fanden sich dann aber inmitten von Musik, Humor und einem Gespräch über den gewaltlosen Widerstand gegen den Vietnamkrieg.

Die Bed-Ins führten die Macht der Medien und das Berühmtsein als Aktivismus vor. Als Teil von Onos und Lennons gemeinsamem Kampf für soziale Gerechtigkeit war die Aktion eine von vielen.

EN In March 1969, shortly after their wedding, Yoko Ono and John Lennon turned their honeymoon into a global protest for peace. They invited journalists into their suite at the Amsterdam Hilton Hotel, where they remained in bed for a week. Expecting scandal, reporters instead found themselves engaged in music, humor and a conversation about nonviolent resistance to the Vietnam War.

The Bed-Ins demonstrated the power of media and celebrity as activism. This was one of many artistic actions they undertook in their shared fight for social justice.

DE Im Dezember 1969 starteten Yoko Ono und John Lennon eine gewagte Antikriegskampagne. Sie nutzten die Macht der Massenmedien, um eine einfache aber tiefsinnige Botschaft zu verbreiten: „WAR IS OVER! If you want it.“ (DER KRIEG IST AUS! Wenn du es willst.) Die Konfrontation erschien auf Werbetafeln, Plakaten und als Zeitungsanzeigen in Weltmetropolen wie New York, Los Angeles, Toronto, Tokyo, Rom oder Berlin (West). Die Kampagne sollte die öffentliche Wahrnehmung von Krieg infrage stellen und die Menschen dazu anregen, konkret für den Frieden aktiv zu werden.

Die Bilder in dieser Ausstellung geben einen Eindruck von der Präsenz dieser Kampagne 1969 in Berlin, wo Lennons und Onos Botschaft prominent gezeigt wurde. Die damals durch die Mauer geteilte Stadt stand symbolisch für politischen Konflikt und die anhaltenden Spannungen des Kalten Kriegs. Durch die Plakatierung in Berlin (West) unterstrich das Künstlerpaar die globale Relevanz der Botschaft und thematisierte nicht nur den Vietnamkrieg, sondern auch den allgemeinen Kampf für Frieden und Einheit.

EN In December 1969, Yoko Ono and John Lennon launched a bold anti-war campaign, utilizing the power of mass media to spread a simple yet profound message: “WAR IS OVER! If you want it.” This challenge appeared on billboards, posters, and newspaper advertisements in major cities worldwide, including New York, Los Angeles, Toronto, Tokyo, Rome, and West Berlin. The campaign was designed to question the public’s perception of war and to inspire individuals to take an active role in promoting peace.

The images displayed in this exhibition capture the presence of this campaign in Berlin in 1969, where Lennon and Ono’s message was prominently featured. The city, then divided by the Berlin Wall, stood as a symbol of political conflict and the lingering tensions of the Cold War. By placing their statement in West Berlin, they underscored the global relevance of their message, addressing not only the Vietnam War, but also the broader struggles for peace and unity worldwide.